



**Stephanie Joachim**  
Koordination «OphthalmoCampus»

## Der richtige Tipp für Diagnose, junge Ophthalmologen und Arbeitsalltag

Zum Einstieg in den OphthalmoCampus ist dieses Mal Ihr diagnostisches Können gefragt: Hätten Sie die richtige Diagnose gestellt?

Anschließend stellt die Young DOG sich und ihre Arbeit vor. Seit vielen Jahren kümmert sich diese Arbeitsgemeinschaft innerhalb der DOG vor allem um die Belange des ophthalmologischen Nachwuchses. Wie vielfältig sich diese Arbeit gestaltet, beschreibt Dr. Mehdi Shajari aus München, selbst Teil des Führungsteams der Young DOG, in seinem Beitrag.

Zuletzt hat Johanna Dörner für uns einen Blick auf die nunmehr 6. Auflage der «Checkliste Augenheilkunde» von Annelie Burk und Reinhard O. W. Burk geworfen. In ihrer Rezension lässt sie uns wissen, ob das «Nachschlagewerk im Kitteltaschenformat» hält, was es verspricht.

### Blickdiagnosen

#### Welche Diagnose vermuten Sie?

Eine 18-jährige Patientin stellt sich in der Netzhautsprechstunde vor. Sie berichtet von einer dichter werdenden, wolkigen Veränderung in der Gesichtsfeldmitte. Erstmals fiel die Visusminderung ca. 8 Wochen vorher beim Sehtest für den Führerschein auf. Diese habe sich in der Zwischenzeit deutlich verschlechtert. Zudem berichtet die Patientin über häufige Kopfschmerzen seit etwa einem halben Jahr, die sie bisher auf Schulstress zurückgeführt hatte. Auf genaueres Nachfragen berichtet sie über keinerlei Vorerkrankungen in der Allgemeinanamnese sowie von keinen weiteren Allgemeinsymptomen. In der Kindheit habe ein leichtes Schielen bestanden, das durch eine Okklusionstherapie erfolgreich behandelt werden konnte. Seitdem habe sie keinen Augenarzt besucht. Auf Nachfrage erinnert sich die Patientin, dass ihr Vater Probleme mit den Augen hatte und wohl an einem Nierentumor litt. Zu ihm besteht seit früher Kindheit jedoch kein Kontakt mehr.

Bei der klinisch-ophthalmologischen Untersuchung zeigt sich rechts ein korrigierter Visus von 1,0 und links von 0,3. Die vorderen Augenabschnitte sind beidseits unauffällig. Der Fundusbefund zeigt sich rechts altersentsprechend, der des linken Auges ist auf dem Kompositfoto dargestellt.

**Auflösung online unter:**  
[www.karger.com/blickdiagnose-kop-2-2019](http://www.karger.com/blickdiagnose-kop-2-2019)



Komposit-Farbfundusfoto des linken Auges. © PD Dr. M. Schargus

**Kontaktadresse:**  
Lilian Tögemann und  
PD Dr. Marc Schargus, Augenklinik,  
Asklepios Klinik Nord-Heidelberg,  
Tangstedter Landstraße 400,  
22417 Hamburg, Deutschland,  
m.schargus@asklepios.de



## Fort- und Weiterbildung

### Die Young DOG stellt sich vor

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) wurde bereits 1857 gegründet und ist damit die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt. Nur weil es uns aber schon so lange gibt, heißt das nicht, dass wir eingerostet sind. Im Gegenteil! Seit vielen Jahren gibt es innerhalb der DOG die Arbeitsgemeinschaft der Young DOG. Hier geht es vor allem um den Nachwuchs in der Ophthalmologie. Unabhängig davon, ob die Person bereits das Studium abgeschlossen hat oder nicht, wird sie von der Young DOG unterstützt, um in der Augenheilkunde weiter zu kommen. Das Führungsteam der Young DOG besteht aus Dr. Dr. Deniz Hos (Köln), Dr. Sven Schnichels (Tübingen) und mir, Mehdi Shajari (München), und erhält tatkräftige Unterstützung durch die Geschäftsstelle. Alle Mitglieder des Führungsteams waren und sind noch immer wissenschaftlich sehr aktiv und wissen, wie schwierig es sein kann, Familie, Klinik und Wissenschaft unter einen Hut zu bringen. Aber durch die vielen gesammelten Erfahrungen in der Vergangenheit können wir uns genau in die Situation der Kollegen hineinversetzen und stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite. Zu unseren Hauptaufgaben gehören:

- Vertretung der Interessen von jungen Ärzten und Ärztinnen innerhalb des Präsidiums,
- Organisation des jährlichen Symposiums der Young DOG auf dem Kongress der DOG,
- Evaluation von Bewerbern auf Doktorandenstipendien
- Auszeichnung des Best Abstracts auf dem jährlichen Kongress der DOG,
- Reviewer-Tätigkeit für die Rubrik Young DOG innerhalb der Zeitschrift «Der Ophthalmologe»,
- Mitarbeit im Bündnis Junger Ärzte zur Schaffung besserer Berufsbedingungen.

Allerdings möchten wir uns für die Zukunft noch breiter aufstellen. Unser Wunsch wäre es, dass der gesamte ophthalmologische Nachwuchs, egal ob forschend oder klinisch tätig, Mitglied in der Young DOG ist. Auf diese Weise könnte ein besserer Austausch unter den jungen Kollegen sowie eine bessere Kommunikation zum



Dr. Mehdi Shajari

#### Zum Autor

Dr. Mehdi Shajari ist Funktionsoberarzt an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und dort Leiter der Linsensprechstunde, sowie Sprecher der AG Young DOG und Vertreter der jungen Augenärzte Deutschlands in der European Society of Cataract and Refractive Surgery und der European Society of Ophthalmology.

Präsidium der DOG erfolgen. Wir könnten gemeinsam zum Beispiel dazu beitragen, dass zukünftig gewisse Standards in der Lehre während der Assistenzarztzeit verpflichtend sind. Hierfür wird zeitnah auch ein neuer Funktionsbereich innerhalb der Young DOG geschaffen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir das Interesse für unsere Arbeit durch diesen Artikel steigern konnten und hoffen, bald möglichst viele Studentinnen und Studenten mit Interesse für die Augenheilkunde sowie Kolleginnen und Kollegen, welche bereits in der Augenheilkunde tätig sind, als Mitglieder der Young DOG zu gewinnen.

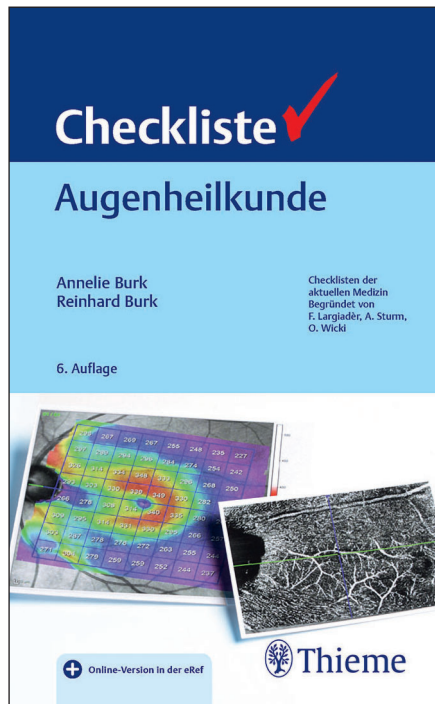
Die Mitgliedschaft ist selbstverständlich kostenfrei, sehr unkompliziert (Anfragen einfach per E-Mail an Frau Vanessa Lakatos-Troll, [vanessa.lakatos@dog.org](mailto:vanessa.lakatos@dog.org)) und dient hauptsächlich der besseren Vernetzung zwischen uns allen. Unsere nächste Sitzung findet auf dem Kongress der DOG in Berlin statt und wir hoffen, möglichst viele Mitglieder dort persönlich anzutreffen. Weitere Informationen hierzu erhalten alle Mitglieder der Young DOG vor dem Kongress per E-Mail.



## Buchrezension

### Annelie Burk und Reinhard O. W. Burk: Checkliste Augenheilkunde

Stuttgart, Thieme, 2018, 6. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage; 632 Seiten, 343 Abbildungen, 79,99 EUR



Die «Checkliste Augenheilkunde» ist 2018 bereits in ihrer sechsten, komplett überarbeiteten Neuauflage erschienen. Das handliche Taschenbuch richtet sich an augenärztliche Assistenz- und Fachärzte sowie an fachfremde Ärzte und Studenten mit besonderem Interesse an der Augenheilkunde. Kompakt und stichpunktartig, aber doch fachlich detailliert und mit hilfreichen Praxistipps gespickt, werden alle großen Themengebiete der Augenheilkunde übersichtlich und strukturiert abgebildet. Die Farbkodierung der fünf Buchabschnitte erlaubt einen schnellen Zugriff auf benötigte Informationen. Für rasche Abhilfe bei Fragen des augenärztlichen Arbeitsalltages lohnt es sich, den gerade einmal 421 g schweren Allrounder im Kitteltaschenformat bei sich zu tragen.

Im grauen Teil werden grundlegende Arbeitstechniken und Untersuchungen anhand ihrer Definition, Indikation, Durchführung und Beurteilung erläutert. Neben den altbewährten Untersuchungsmethoden sind auch neue bildgebende Verfahren wie die OCT-Angiografie in diesen Teil aufgenommen worden.

Im grünen Teil findet der Leser eine umfangreiche Auflistung von Leitsymptomen und Leitbefunden. Diese bilden eine hilfreiche Basis, sowohl für den unerfahrenen Diagnostiker auf dem Weg zur richtigen Diagnose als auch für den erfahrenen Augenarzt bei der

kritischen Revision möglicher Differentialdiagnosen. Hier findet sich außerdem ein Abschnitt zum Auge in der Schwangerschaft mit sicherheitsrelevanten Informationen zur Diagnostik und Therapie während dieser vulnerablen Lebensphase.

Der mit Abstand größte, blaue Teil des Buches bildet nach anatomischer Lage sortiert die ophthalmologischen Krankheitsbilder stichpunktartig ab. Dieser Teil bietet eine schnelle aber umfassende Orientierung in Hinsicht auf die Definition, das Leitbild, die Diagnostik, den Verlauf, die Differenzialdiagnosen und die Therapie jeder einzelnen Erkrankung. Bei klinischer Relevanz werden auch die Genetik, die Krankheitsursachen und weitere okuläre Befunde und Assoziationen ergänzt.

Im roten Teil werden operative Therapiemöglichkeiten in der Augenheilkunde erörtert. Dieser Teil wurde thematisch um den Einsatz von Femto- und Nanosekundenlaser, die lamelläre Keratoplastik sowie die Implantation von Mikro-Stents in den Kammerwinkel erweitert.

Der letzte Teil in Grau beinhaltet neben wichtigen Informationen zur Erstellung augenärztlicher Begutachtungen auch eine umfangreiche Auflistung von Syndromen und deren Erscheinungsbild am Auge sowie eine Auflistung ophthalmologisch relevanter Medikamente mit deren Handelsnamen und Dosierung.

Die «Checkliste Augenheilkunde» ist ein guter Wegbegleiter für den Assistenzarzt. Ohne langes Einlesen lassen sich die relevanten Informationen dank des übersichtlichen Aufbaus und der Nachschlagemöglichkeit im Sachverzeichnis zügig auffinden, sei es in der Ambulanz, während der Arbeit im OP oder auch bei den ersten Notdiensten. Fotografien und schematische Abbildungen erleichtern die praktische Umsetzung des Gelesenen. Im Kapitel «Katarakt- und Linsenchirurgie» könnte man sich bei dieser häufigsten aller Operationen vielleicht eine etwas anschaulichere bildliche Darstellung wünschen. Aber das flexible Taschenbuch soll schließlich keine Operationslehre ersetzen. Dennoch, je länger sich der Leser mit dem Buch beschäftigt, desto mehr nützliche Hilfsmittel und Zusatzinformationen werden ihm darin im Arbeitsalltag auffallen. Er kann zudem sicher sein, dass die vielfach verbesserte sechste Auflage dieses Buches gründlich geprüfte und relevante Informationen enthält. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Sie auf der Suche nach einem kitteltaschenfreundlichen, praxisbezogenen Nachschlagewerk für den Augenklinikalltag an der «Checkliste Augenheilkunde» nicht vorbeikommen werden.

*Johanna Dörner, Duisburg-Ruhrort*

*Kontaktadresse:* Johanna Dörner, Augenklinik Tausendfensterhaus, MVZ der ARTEMIS Augenkliniken, Ruhrorter Straße 187, 47119 Duisburg-Ruhrort, Deutschland